

Stefan Albrecht (Hrsg.)

# Chronicon Aulae regiae – Die Königsaal-Chronik

Eine Bestandsaufnahme



hkbl Historische Kommission  
für die böhmischen Länder

 PETER LANG  
EDITION

## Chronicon Aulae regiae – Die Königsaal-Chronik

# FORSCHUNGEN ZU GESCHICHTE UND KULTUR DER BÖHMISCHEN LÄNDER

Herausgegeben von

Robert Luft / Stefan Albrecht / Joachim Bahlcke / Andreas Helmedach /  
Thomas Winkelbauer / Volker Zimmermann

im Auftrag der Historischen Kommission für die böhmischen Länder e.V.



BAND 1

*Zu Qualitätssicherung und Peer Review  
der vorliegenden Publikation*

Die Qualität der in dieser Reihe  
erscheinenden Arbeiten wird vor  
der Publikation durch einen der  
Herausgeber geprüft.

*Notes on the quality assurance and peer  
review of this publication*

Prior to publication, the quality  
of the work published in this  
series is reviewed by one of  
the editors of the series.

Stefan Albrecht (Hrsg.)

# Chronicon Aulae regiae – Die Königsaler Chronik

Eine Bestandsaufnahme

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

### Umschlagabbildung:

Staatliches Bezirksarchiv Jihlava, Bestand: Archiv der Stadt Jihlava bis 1848, Abt. Amtsbücher und Handschriften, Inventarnummer 692, Zbraslavská kronika, Chronicon Aulae Regiae, f. 1v)

Für Form und Inhalt trägt der jeweilige Verfasser die Verantwortung.

Redaktion: Historische Kommission für die böhmischen Länder

Satz und Layout: Arnošt Štanžel, München

ISSN 2197-2885

ISBN 978-3-631-64535-2 (Print)

E-ISBN 978-3-653-03652-7 (E-Book)

DOI 10.3726/978-3-653-03652-7

© Peter Lang GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Frankfurt am Main 2013

Alle Rechte vorbehalten.

Peter Lang Edition ist ein Imprint der Peter Lang GmbH.

Peter Lang – Frankfurt am Main · Bern · Bruxelles · New York ·  
Oxford · Warszawa · Wien

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Dieses Buch erscheint in der Peter Lang Edition  
und wurde vor Erscheinen peer reviewed.

[www.peterlang.com](http://www.peterlang.com)

# Inhalt

Stefan ALBRECHT: Einleitung .....	7
Norbert KERSKEN: Äbte als Historiker. Klöster als Zentren der Geschichtsschreibung im Mittelalter .....	11
Kateřina CHARVÁTOVÁ: Cistercian monks and Bohemian kings in the times of Peter of Zittau .....	63
Anna PUMPROVÁ: Zu Sprache und Stil der Königsaalr Chronik. Stand und Perspektiven der Forschung .....	75
Marie BLAHOVA: <i>Sic et ego ea, que vidi, que certissime cognovi ruditer con- scribere laborabo.</i> Zur Arbeitsweise Peters von Zittau .....	95
Peter HILSCH: Das Weltbild Ottos von Thüringen und Peters von Zittau .....	109
Robert ANTONÍN: Könige und königliche Macht in der Königsaalr Chronik	123
Běla MARANI MORAVOVA: Städte und Bürger bei Peter von Zittau .....	145
Martin NODL: Nationalismus und Nationalbewusstsein zu Beginn des 14. Jahrhunderts und Karls Bemühen um ein konfliktfreies Bild des Zu- sammenlebens von Tschechen und Deutschen in Böhmen .....	187
Klára BENEŠOVSKÁ: Die Baukunst in der Königsaalr Chronik: Dichtung und Wahrheit .....	225
Abkürzungen .....	247
Autorinnen und Autoren .....	249



## Einleitung

Stefan Albrecht

Die etwa zwischen 1305 und 1338 entstandene Königsaal-Chronik (*Chronica Aulae regiae*) wurde von Abt Otto von Thüringen († 1314) als Vita Wenzels II. begonnen und nach dessen Tod von Peter von Zittau, seinem Nachfolger im Abbatat, umgearbeitet und fortgesetzt. Das umfangreiche 185 große Manuskriptseiten umfassende prosimetrische Werk besteht aus drei Büchern mit insgesamt 179 Kapiteln, wobei das erste Buch mit 130 Kapiteln gegenüber dem zweiten, mit 34 Kapiteln, und dem dritten, mit nur 15 Kapiteln, das umfangreichste Buch ist.

Die Chronik geht weit über eine reine Klosterchronik hinaus, wozu sie ursprünglich angelegt ist. Sie verfolgt das Schicksal Wenzels II. und Heinrichs VII. sowie das ihrer jeweiligen Kinder, Elisabeth und Johann von Luxemburg, – auch und gerade jenseits der Grenzen der böhmischen Länder.

Das Einbinden solcher „internationaler“ Nachrichten wurde durch die Tatsache erleichtert, dass beide – Otto von Thüringen und Peter von Zittau – als wichtige Ratgeber der böhmischen Könige bzw. bei Peter als Beichtvater der Königin über ausgezeichnete Kontakte zu hochrangigen Persönlichkeiten der damaligen Zeitgeschichte verfügten. So korrespondierte Peter von Zittau u. a. mit dem Mainzer Erzbischof Peter von Aspelt, dem vormaligen böhmischen Kanzler, und mit Erzbischof Balduin von Trier aus dem Hause Luxemburg. Hinzu kam ein internationales Netzwerk von Freunden und Mitbrüdern, deren Briefe in die Chronik gingen. Beide Autoren, insbesondere aber Peter von Zittau, bereisten weite Teile des heutigen Deutschlands, Frankreichs und Italiens.

Ein Itinerar Peters lässt sich aus seiner Chronik nicht rekonstruieren, doch an einigen Stellen erzählt er von Aufenthalten an bestimmten Orten, wie etwa in Speyer anlässlich der Hochzeit Elisabeths mit Johann am 1. September 1310, deren Jubiläum 2010 gefeiert wurde. Hier schreibt Peter von der Musik, den Schaulustigen, die sich an den Fenstern und an erhöhten Plätzen drängen, dem Saal und dem mit Teppichen ausgelegten Obergemach. In der langen Ekphrasis dieses Verlobungsfestes vergisst er weder, den eigentlichen Festort neben der Kathedrale in seiner Art und Ausstattung, noch den Einzug der Brautleute zu beschreiben. Peter erzählt schließlich in einer Art Teichoskopie von sich selbst, dass er, von einem gewaltigen Dröhnen angelockt, einen Holzstoß bestiegen habe, um von dort die Schar der Ritter zu sehen, die zum Turnier gekommen seien.<sup>1</sup>

---

1 Chronica Aulae regiae I, 101

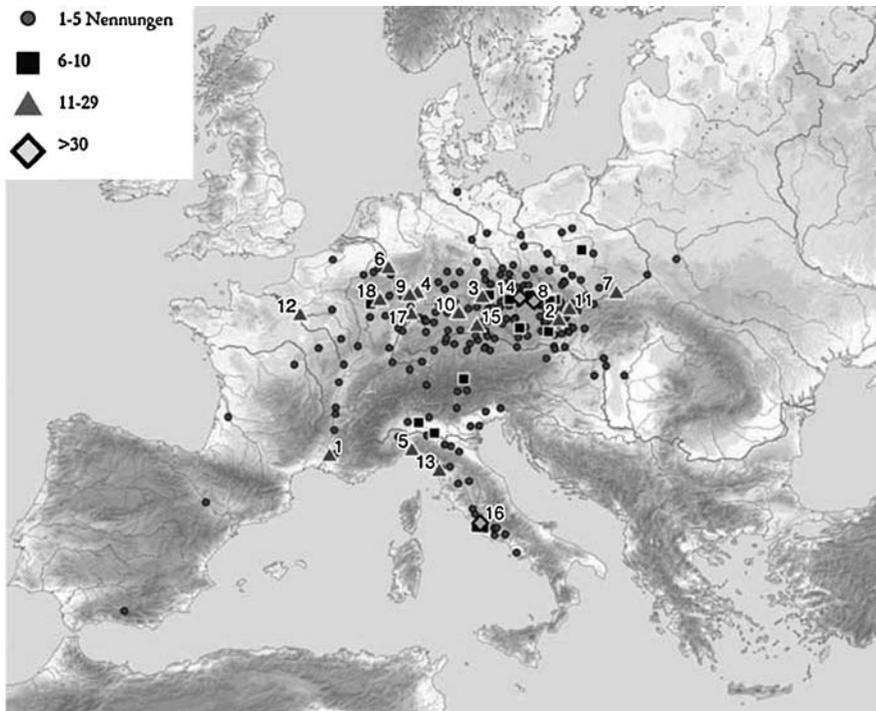
Dabei bleibt natürlich unklar, ob er tatsächlich dort anwesend war und ob das, was er beschreibt, sich wirklich so zugetragen hat, oder ob er sein Publikum durch ein fiktives Gleichzeitigkeitserlebnis in die Lage des Augenzeugen versetzen oder durch ein *argumentum a loco* die Wahrscheinlichkeit des Erzählten unterstützen möchte.<sup>2</sup>

Gleichgültig ob sie nach Autopsie, den Berichten von Korrespondenten oder anderen Vorlagen gestaltet wurde: Schon der große geographische Horizont der Chronik (vgl. Karte S. 4) wäre Grund genug gewesen, den Text in eine moderne Sprache zu übersetzen. Da die Chronik zudem einen nicht zu hoch zu veranschlagenden Wert für die Geschichte der Länder der Wenzelskrone hat, entschloss sich die Historische Kommission für die böhmischen Länder vor einigen Jahren dazu, den Text nach der Emlerschen Edition ins Deutsche übersetzen zu lassen, wozu sie den 2009 verstorbenen Josef Bujnoch gewinnen konnte, der auch durch verschiedene andere Übersetzungen aus dem Lateinischen und Altslawischen hervorgetreten ist<sup>3</sup> und auch zur Königsaalear Chronik publizierte.<sup>4</sup> Die sich nähernde Fertigstellung der Übersetzung war Anlass, Stand und Perspektiven der Forschungen zur Königsaalear Chronik sowie ihren Entstehungskontext zu erfassen und zu diskutieren. Und so dient der vorliegende Band, der aus der Jahrestagung der Historischen Kommission für die Böhmisches Länder 2008 entstanden ist, zugleich als Begleitband für die deutsche Übersetzung der Chronik.

2 Vgl. LAUSBERG, Heinrich: Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft. 4. Aufl. Stuttgart 2008, § 810.

3 Die wichtigsten Übersetzungen von Josef BUJNOCH, die in der Reihe „Slavische Geschichtsschreiber“ des Styria-Verlags erschienen sind: Zwischen Rom und Byzanz: Leben und Wirken der Slavenapostel Kyrillos und Methodios nach den Pannonischen Legenden und der Klemensvita; Bericht von der Taufe Rußlands nach der Laurentiuschronik. Graz u. a. 1958; Hus in Konstanz: der Bericht des Peter von Mladonowitz. Graz u. a. 1963; Polens Anfänge: Gallus Anonymus: Chronik und Taten der Herzöge und Fürsten von Polen. Graz u. a. 1972; Die Hussiten. Die Chronik des Laurentius von Březová 1414–1421. Graz u. a. 1988.

4 BUJNOCH, Josef: Peter von Zittau als Chronist. Bilder aus der Königsaalear Chronik: Die Krönungsfeier des Luxemburgers, König Johanns, und der Přemysliden Elisabeth im Winter 1311; Das zweitägige Krönungsfest König Wenzels II. und Gutas von Habsburg zu Pfingsten 1297 mit dem Stadtlob auf Prag. In: Vorträge und Abhandlungen aus geisteswissenschaftlichen Bereichen. (Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste 17) Düsseldorf 1996, 111-128; DERS.: Bilder aus der Königsaalear Chronik. Der fingierte Brief der personifizierten Kaiserkrone an König Heinrich VII. In: HLAWITSCHKA, Eduard (Red.): Vorträge und Abhandlungen aus geisteswissenschaftlichen Bereichen (Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste 20) Düsseldorf 1999, 75-96.



Karte 1: Geographischer Horizont der Königsaler Chronik

1 Avignon, 2 Brünn, 3 Eger, 4 Frankfurt/Main, 5 Genua, 6 Köln, 7 Krakau, 8 Kutenberg, 9 Mainz, 10 Nürnberg, 11 Olmütz, 12 Paris, 13 Pisa, 14 Prag, 15 Regensburg, 16 Rom, 17 Speyer, 18 Trier

Karte: Guido Heinz, RGZM



## Äbte als Historiker

### Klöster als Zentren der Geschichtsschreibung im Mittelalter

*Norbert Kersken*

Die sozial- und kulturgeschichtliche Erforschung der mittelalterlichen Geschichtsschreibung hat systematische Beobachtungen zu den mittelalterlichen Historikern bisher nur vereinzelt vorgetragen. Möglicherweise hat die pauschale Einsicht in die fast ausschließlich klerikale Prägung der Autoren mittelalterlicher Geschichtswerke lange Zeit dazu geführt, eine eingehendere Inblicknahme des Autorenprofils zurückzustellen.<sup>1</sup> Gegenwärtig liegen jedoch einige Spezialstudien zu Autorentypen in der mittelalterlichen Historiographie vor, so zu fürstlichen Kaplänen,<sup>2</sup> bischöflichen Beamten,<sup>3</sup> Bischöfen,<sup>4</sup> Stadtchronisten<sup>5</sup> und Hofhistoriographen<sup>6</sup> vor, während klösterli-

- 
- 1 Vgl. etwa die allgemeinen Beobachtungen bei GUENÉE, Bernard: *Histoire et culture historique dans l'Occident médiéval*. Paris 1980, 44-76; EHLERS, Joachim: *Historiographische Literatur*. In: KRAUSS, Henning (Hg.): *Europäisches Hochmittelalter*. (Neues Handbuch der Literaturwissenschaft 7) Wiesbaden 1981, 425-460, hier 437 f.; SCHMALE, Franz-Josef: *Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung*. Eine Einführung. Darmstadt 1985, 90; BRINCKEN, Anna-Dorothee von den: *Mittelalterliche Geschichtsschreibung*. In: MAURER, Michael (Hg.): *Aufriß der Historischen Wissenschaften*. Bd. 5: *Mündliche Überlieferung und Geschichtsschreibung*. Stuttgart 2003, 188-280, hier 206 f. — Für die Autoren biographischer Texte BERSCHIN, Walter: *Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter*. Bd. 1-5. (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 8-10, 12/1-2, 15) Stuttgart 1986–2004, hier V, 3-22.
  - 2 HAIDER, Siegfried: *Zum Verhältnis von Kapellanat und Geschichtsschreibung im Mittelalter*. In: HAUCK, Karl / MORDEK, Herbert (Hg.): *Geschichtsschreibung und geistiges Leben im Mittelalter*. Festschrift für Heinz Löwe zum 65. Geburtstag. Münster 1978, 102-138.
  - 3 BLÁHOVÁ, Marie: *Bischöfliche Beamte als Geschichtsschreiber im Ostmitteleuropa des frühen und hohen Mittelalters*. In: HAIDACHER, Christoph / KÖFLER, Werner (Hg.): *Die Diplomatik der Bischofsurkunde vor 1250*. Innsbruck 1995, 187-195.
  - 4 KERSKEN, Norbert: *Bischöfe als Historiker*. *Geistliche Höfe als Zentren der Geschichtsschreibung im Mittelalter*. In: WENTA, Jarosław / SCHIEFFER, Rudolf (Hg.): *Die Hofgeschichtsschreibung im mittelalterlichen Europa*. Toruń 2006, 171-189.
  - 5 JOHANEK, Peter: *Hofhistoriograph und Stadtchronist*. In: HAUG, Walter / WACHINGER, Burghart (Hg.): *Autorentypen*. (Fortuna vitrea 6) Tübingen 1991, 50-68.
  - 6 JOHANEK, Peter: *Hofhistoriograph (wie Anm. 5)*; MÜLLER, Markus: *Geschichtsschreiber*. In: PARAVICINI, Werner (Hg.): *Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich*. Bilder und Begriffe. Teilband 2. (Residenzenforschung 15/II) Ostfildern 2005, 461-463; STUDDT, Birgit: *Hofgeschichtsschreibung*. In: PARAVICINI, Werner (Hg.): *Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich*. Hof und Schrift. Teilband 3. (Residenzenforschung 15/III) Ostfildern 2007, 373-390; KERSKEN, Norbert: *Auf dem Weg zum*

ches Personal in seiner historiographischen Tätigkeit nicht ausdrücklich angesprochen wurde.

Der historiographischen Produktivität des mittelalterlichen Mönchtums wurde bislang nur beiläufig Beachtung geschenkt, vielfach ohne in diesem Kontext die monastische Bedingtheit und Prägung dieser Werke zu thematisieren. So liegen zusammenfassende Beobachtungen zur historiographischen Tätigkeit einzelner Richtungen des Mönchtums vor, etwa den Benediktinern,<sup>7</sup> den Zisterziensern,<sup>8</sup> den Prämonstratensern<sup>9</sup> oder dem Deutschen Orden<sup>10</sup> meist freilich auf bestimmte Regionen beschränkt, vor.

---

Hofhistoriographen. Historiker im Umfeld spätmittelalterlicher Fürstenhöfe. In: FEY, Carola / KRIEB, Steffen / RÖSENER, Werner (Hg.): Mittelalterliche Fürstenhöfe und ihre Erinnerungskulturen. (Formen der Erinnerung 27) Göttingen 2007, 107-139; STUDDT, Birgit: Neue Fürsten – neue Geschichte? Zum Wandel höfischer Geschichtsschreibung. In: AUGÉ, Oliver / WERLICH, Ralf-Gunnar / ZEILINGER, Gabriel (Hg.): Fürsten an der Zeitenwende zwischen Gruppenbild und Individualität. Formen fürstlicher Selbstdarstellung und ihre Rezeption (1450–1550). (Residenzenforschung 22) Ostfildern 2009, 35-54.

- 7 SCHMITZ, Philibert: Histoire de l'Ordre de Saint-Benoît. Deuxième édition, revue et augmenté, 7 Bde. Maredsous 1948/1949, 1956, hier 2 (1949) 159-162; VANDERPUTTEN, Steven: Benedictine local historiography from the Middle Ages and its written sources: some structural observations. In: Revue Mabillon 76 (2004) 107-129.
- 8 VANDERPUTTEN, Steven: „Ben je misschien vergeten dat een mens geboren is om te zwoegen?“ Over de rol van geschiedschrijving in middeleeuwse Cisterciënzerkloosters. In: Novi Monasterii. Wetenschappelijk jaarboek van het Abdijmuseum 'Ten Duinen 1138' te Koksijde ten bate van het historisch onderzoek over de cisterciënzers in Vlaanderen en Nederland 3 (2005) 3-16. — Für England: FREEMAN, Elizabeth: Narratives of a New Order. Cistercian historical writing in England 1150–1220. (Medieval church studies 2) Turnhout 2002. — Für Böhmen: BLÁHOVÁ, Marie: Cisterciácké dějepisectví ve středověkých Čechách. In: Historicky obzor 5 (1994) 275-280. — Für den preußischen Ordensstaat: WENTA, Jarosław: Studien über die Geschichtsschreibung am Beispiel Preußens. (Subsidia historiographica 2) Toruń 2000, 12-16 und für die Klöster Heinrichau, Lebus und Oliva DERS.: Dziejopisarstwo cystersów a *memoria* na przykładzie Henrykowa, Lubiaża i Oliwy. In: DERWICH, Marek / POBÓG-LENARTOWICZ, Anna (Hg.): Klasztor w społeczeństwie średniowiecznym i nowożytnym. Opole, Wrocław 1996, 191-198.
- 9 BACKMUND, Norbert: Die mittelalterlichen Geschichtsschreiber des Praemonstratenserordens. (Bibliotheca Analectorum Praemonstratensium 10) Averbode 1972; SCHÖNTAG, Wilfried: Memoria, Traditionsbildung und Geschichtsschreibung in den schwäbischen Prämonstratenserstiften im 12. und 13. Jahrhundert. In: Rottenburger Jahrbuch für Kirchengeschichte 25 (2006) 227-249.
- 10 BOOCKMANN, Hartmut: Die Geschichtsschreibung des Deutschen Ordens. Gattungsfragen und „Gebrauchssituationen“. In: PATZE, Hans (Hg.): Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im späten Mittelalter. (Vorträge und Forschungen 31) Sigmaringen 1987, 447-469; HASBERG, Wolfgang: Geschichtsschreibung im Deutschen Orden. Historiographische Funktionen in fachwissenschaftlicher und fachdi-

Die Klostergeschichtsschreibung selbst, Geschichtsschreibung, die im Kloster entstanden ist,<sup>11</sup> ist bislang vor allem mit Blick auf einzelne Chroniken klösterlicher Provenienz, auf die Historiographie in einzelnen Klöstern oder in bestimmten Klosterlandschaften<sup>12</sup> untersucht worden.

- 
- daktischer Perspektive. In: CHRIST, Günter (Hg.): *Aequilibrium mediaevale*. Symposium anlässlich des 65. Geburtstages von Carl August Lückcrath. Idstein 2003, 97-133.
- 11 Allgemein zur klösterlichen Geschichtsschreibung PATZE, Hans: *Klostergründung und Klosterchronik*. In: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 113 (1977) 89-119; HOLZFURTNER, Ludwig: *Gründung und Gründungsüberlieferung. Quellenkritische Studien zur Gründungsgeschichte der bayerischen Klöster der Agilolfingerzeit und ihrer hochmittelalterlichen Überlieferung*. (Münchener historische Studien, Abteilung bayerische Geschichte 11) Kallmünz/Opf. 1984; REMENSNYDER, Amy G.: *Remembering Kings Past. Monastic Foundation Legends in Medieval Southern France*. Ithaca, N.Y. 1995; GOETZ, Hans-Werner: *Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter*. (Vorstellungswelten des Mittelalters 1) 2. Aufl. Berlin 2008 [1. Aufl. 1999], 121 f., 281-287, 348 f.; ROEST, Bert: *Later Medieval Institutional History*. In: MAUSKOPF DELIYANNIS, Deborah: *Historiography in the Middle Ages*. Leiden, Boston 2003, 277-315, hier 278-284; VANDERPUTTEN, Steven: *Typology of Medieval Historiography Reconsidered: a Social Re-interpretation of Monastic Annals, Chronicles and Gesta*. In: *Historical Social Research* 26/4 (2001) 141-178; DERS.: *Pourquoi les moines du moyen âge écrivaient-ils de l'histoire. Une approche socio-constructiviste du problème*. In: *Studi medievali* 42 (2001) 705-723; WENTA, Jarosław: *Kronika w klasztorze. Typ tekstu dziejopisarckiego?* In: GÓRAK, Artur / SKUPIEŃSKI, Krzysztof (Hg.): *Formuła, archetyp, konwencja*. Lublin 2006, 53-63. — GOETZ: *Zum Geschichtsbewußtsein* (wie Anm. 12) 458 f. weist auf die Unterscheidung eines weiten (alle in Klöstern entstandene Historiographie) und eines engen (in Klöstern entstandene Geschichtswerke über die eigene Geschichte) Begriffs von Klostergeschichtsschreibung hin.
- 12 Etwa für den Südwesten des Reichs: GOETZ, Hans-Werner: *Zum Geschichtsbewußtsein in der alamanisch-schweizerischen Klosterchronik des hohen Mittelalters (11.–13. Jahrhundert)*. In: *DA* 44 (1988) 455-488. — Für Schlesien: CETWIŃSKI, Marek: *Klasztory śląskie a rozwój średniowiecznej historiografii śląskiej*. In: POBÓG-LENARTOWICZ, Anna / DERWICH, Marek (Hg.): *Klasztor w kulturze średniowiecznej Polski*. Opole 1995, 173-180; MROZOWICZ, Wojciech: *Średniowieczne śląskie dziejopisarstwo klasztorne*. In: BARCIAK, Antoni: *Tyjącletnie dziedzictwo kulturowe diecezji wrocławskiej*. Katowice 2000, 141-159. — Für Böhmen: BLÁHOVÁ, Marie: *Kláštérní historiografie ve středověkých Čechách*. In: POBÓG-LENARTOWICZ: *Klasztor w kulturze średniowiecznej Polski*, 143-157. — Für Österreich: KNEISSL, Peter: *Gründungslegenden der bis 1200 gestifteten Klöster Österreichs*. In: *Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento* 26 (2000) 437-451. — Für den preußischen Ordensstaat: WENTA, Jarosław: *Dziejopisarstwo w klasztorze. Środowisko a formy dziejopisarskie na przykładzie Prus*. In: POBÓG-LENARTOWICZ: *Klasztor w kulturze średniowiecznej Polski*, 159-171; WENTA: *Studien* (wie Anm. 8). — Für die südlichen Niederlande: VANDERPUTTEN, Steven: *Sociale perceptie en maatschappelijke positionering in de middeleeuwse monastieke historiografie (8te–15de eeuw)*. 2 Bde. Brüssel 2001. — Für Frankreich, aber auch mit Beiträgen zu Klöstern in Italien und Spanien, liegt ein Sammelband vor: BOUTER, Nicole (Hg.): *Écrire son histoire. Les communautés régulières face à leur*

Die Beschäftigung mit Geschichtswerken, die im Kloster entstanden sind, legt es nahe, dem Amt des Abtes hierbei besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Zweifellos ist bei der Anfertigung historiographischer Texte im Kloster dem Amt und der Person des Abtes eine zentrale Rolle zuzuschreiben.<sup>13</sup>

Äbte sind freilich als soziale Gruppe nur unzureichend in den Blick historischer Forschungen genommen worden. Diesbezügliche Arbeiten sind entweder als biographische Studien zu einem bestimmten Abt<sup>14</sup> oder als zeitlich übergreifende Studien zu Äbten eines Klosters<sup>15</sup> angelegt worden. Als soziale Gruppe der mittelalterlichen Gesellschaft sind sie ihrem politischen Profil bislang ausschließlich für das frühe und hohe Mittelalter untersucht wor-

---

passé. (C.E.R.C.O.R. Travaux et Recherches 18) Saint-Étienne 2005. — Für Südfrankreich: REMENSNYDER: Remembering (wie Anm. 11).

- 13 Hierzu die Bemerkungen zu Schriftlichkeit und Zensur im Kloster bei SCHREINER, Klaus: Verschriftlichung als Faktor monastischer Reform. Funktionen von Schriftlichkeit im Ordenswesen des hohen und späten Mittelalters. In: KELLER, Hagen / GRUBMÜLLER, Klaus / STAUBACH, Nikolaus (Hg.): Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter. Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen. (Münstersche Mittelalter-Schriften 65) München 1992, 37-75, hier 70 f.
- 14 Von neueren Veröffentlichungen seien genant: JAKOBI, Franz-Josef: Wibald von Stablo und Corvey (1098–1158). Benediktinischer Abt in der frühen Stauferzeit. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 10; Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 5) Münster 1979; KASTEN, Brigitte: Adalhard von Corbie. Die Biographie eines karolingischen Politikers und Kloostervorstehers. (Studia humaniora 3) Düsseldorf 1986; KOHNLE, Armin: Abt Hugo von Cluny (1049–1109). (Beihefte der Francia 32) Sigmaringen 1993; HAMMER, Elke-Ursel: Monastische Reform zwischen Person und Institution. Zum Wirken des Abtes Adam Meyer von Groß St. Martin in Köln (1454–1499). (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 165; Studien zur Germania Sacra 22) Göttingen 2001; FREMER, Torsten: Äbtissin Theophanu und das Stift Essen. Gedächtnis und Individualität in ottonisch-salischen Zeit. Bottrop 2002; FELTEN, Franz Joseph (Hg.): Hrabanus Maurus. Gelehrter, Abt von Fulda und Erzbischof von Mainz. Mainz 2006.
- 15 Beispielhaft seien genannt: SCHULZE, Heinz-Joachim: Die Äbte des Benediktiner-Klosters St. Marien zu Harsefeld. In: Stader Jahrbuch NF 66 (1976) 7-59; FRANKE, Thomas: Studien zur Geschichte der Fuldaer Äbte im 11. und frühen 12. Jahrhundert. In: Archiv für Diplomatik 33 (1987) 55-238; DREHER, Ernst: Die Äbtissinnen des Zisterzienserklosters Günterstal. In: Freiburger Diözesanarchiv 120 (2000) 5-51; WAGNER, Heinrich: Die Äbte des Klosters Seligenstadt im Mittelalter. In: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 53 (2001) 393-446; KRINGS, Bruno: Die Präpöste, Äbte und Administratoren des Prämonstratenserklosters Sayn. In: KEMP, Franz Hermann: Abtei Sayn. Koblenz 2002, 189-231; NEISKE, Franz: Charismatischer Abt oder charismatische Gemeinschaft? Die frühen Äbte Clunys. In: ANDENNA, Giancarlo / BREITENSTEIN, Mirko / MELVILLE, Gert (Hg.): Charisma und religiöse Gemeinschaften im Mittelalter. (Vita regularis 26) Münster 2005, 55-72; BUHLMANN, Michael: Werdener Äbte auf Italienzügen deutscher Herrscher. In: Das Münster am Hellweg 59 (2006) 73-131; WAGNER, Heinrich: Die Äbte des Klosters Bleidenstadt. In: Nassauische Annalen 117 (2006) 175-213.

den,<sup>16</sup> während sie für das späte Mittelalter einerseits und hinsichtlich ihrer geistes- und kulturgeschichtlichen Bedeutung<sup>17</sup> andererseits kaum gewürdigt wurden. Auch die mentalitäten- und stereotypengeschichtliche Frage nach Wahrnehmung und Darstellung von Äbten in historiographischen Texten ist bisher nur für einen regionalen Ausschnitt thematisiert worden.<sup>18</sup>

Geschichtsschreibung von Äbten kann nun zunächst als ein Sonderfall monastischer Geschichtsschreibung betrachtet werden, erschöpft sich aber nicht in dieser Hinsicht. Der Abt war zwar zuerst Vorsteher einer Klostergemeinschaft; er war aber darüber hinaus in vielen Fällen ein exponierter Vertreter der kirchlichen Hierarchie und ein Exponent des politisch-kulturellen Lebens der Zeit; dieser Gesichtspunkt verdient Beachtung bei der Bewertung der historiographischen Tätigkeit von Äbten.

Das Thema kann an dieser Stelle angesichts fehlender Vorarbeiten und des begrenzten Raums nicht umfassend behandelt werden. Es sollen gleichwohl aber Beobachtungen zusammengetragen werden, die die Bezüge und Dimensionen der Fragestellung erkennen lassen. Dabei soll zur adäquaten Konturierung des Problemkreises versucht werden, das Phänomen der Geschichte schreibenden Äbte weder zeitlich noch räumlich einzuengen, also die europäische Historiographie im gesamten Mittelalter zugrunde zu legen.

Hierbei wurden nur solche Äbte herangezogen, deren historiographische Aktivität in die Zeit ihres Abbatats fällt. Es werden also Ordenskleriker, die geschichtsschreibend vor ihrer Zeit als Abt tätig waren, nicht berücksichtigt:

- 
- 16 FELTEN, Franz Joseph: Äbte und Laienäbte im Frankenreich. Studie zum Verhältnis von Staat und Kirche im früheren Mittelalter. (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 20) Stuttgart 1980; DERS.: Herrschaft des Abtes. In: PRINZ, Friedrich (Hg.): Herrschaft und Kirche. Beiträge zur Entstehung und Wirkungsweise episkopaler und monastischer Organisationsformen. (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 33) Stuttgart 1988, 147-296; HEUCLIN, Jean: Les abbés des monastères neustriens 650–850. In: ATSMÄ, Hartmut (Hg.): La Neustrie. Les pays au nord de la Loire de 650 à 850. Bd. 1. (Beihefte der Francia 16/1) Sigmaringen 1989, 321-340; ROYSTON LOYN, Henry: Abbots of English Monasteries in the Period Following the Norman Conquest. In: BATES, David R. / CURRY, Anne Elizabeth (Hg.): England and Normandy in the Middle Ages. London u. a. 1994, 95-103; WIECH, Martina: Das Amt des Abtes im Konflikt. Studien zu den Auseinandersetzungen um Äbte früh- und hochmittelalterlicher Klöster unter besonderer Berücksichtigung des Bodenseegebiets. (Bonner historische Forschungen 59) Siegburg 1999.
- 17 WINTERER, Christoph: Die Bischöfe, Äbte und Äbtissinen als Stifter. „... damit sie in der Ewigkeit den Engeln gleich werden. In: BRUNO, Reudenbach (Hg.): Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland. Bd. 1: Karolingische und ottonische Kunst. München u. a. 2009, 284-302, hier 293-298.
- 18 GOETZ, Hans-Werner: Das Bild des Abtes in den alamannischen Klosterchroniken des hohen Mittelalters. In: BERG, Dieter / GOETZ, Hans-Werner (Hg.): Ecclesia et regnum. Beiträge zur Geschichte von Kirche, Recht und Staat im Mittelalter. Festschrift für Franz-Josef Schmale zu seinem 65. Geburtstag. Bochum 1989, 139-153.

zu nennen sind hier Verfasser wichtiger historiographischer Texte wie Adalbert von Magdeburg,<sup>19</sup> Lambert von Lüttich,<sup>20</sup> Lampert von Hersfeld,<sup>21</sup> Odo von Deuil,<sup>22</sup> Ortlieb<sup>23</sup> und Berthold von Zwiefalten,<sup>24</sup> Robert von Hexham,<sup>25</sup>

- 
- 19 Adalbert, Mönch in St. Maximin in Trier, war nach seiner Missionsreise in die Kiever Rus' 961/62 963–965 königlicher Notar, wurde 966 Abt in Weißenburg im Elsass und 968 erster Erzbischof von Magdeburg. Seine Fortsetzung der Chronik Regions für die Jahre 907 bis 967 (Hg. KURZE (wie Anm. 47) 154-179) ist vor seinem Abbatat aufgenommen worden, und der erste Teil war schon fertiggestellt, weshalb diese Tätigkeit in ihrer Prägung nicht seiner Abtszeit zugeordnet werden kann; hierzu LINTZEL, Martin: Erzbischof Adalbert von Magdeburg als Geschichtsschreiber. In: KORN, Otto (Hg.): Zur Geschichte des Elb-Saale-Raumes. Festschrift für Walter Möllenberg. Burg bei Magdeburg 1939, 12-22 [ND: DERS.: Ausgewählte Schriften. Bd. 2. Berlin 1961, 399-406]; HAUCK, Karl: Erzbischof Adalbert von Magdeburg als Geschichtsschreiber. In: BEUMANN, Helmut: Festschrift für Walter Schlesinger. Bd. 2. (Mitteldeutsche Forschungen 74/2) Köln, Wien 1974, 276-353; HAIDER, Siegfried: Zum Verhältnis von Kapellanat und Geschichtsschreibung im Mittelalter. In: HAUCK, Karl / MORDEK, Hubert (Hg.): Geschichtsschreibung und geistiges Leben im Mittelalter. Festschrift für Heinz Löwe zum 65. Geburtstag. Köln, Wien 1978, 102-138, hier 107 f.; KARPF, Ernst: Herrscherlegitimation und Reichsbegriff in der ottonischen Geschichtsschreibung des 10. Jahrhunderts. (Historische Forschungen 10) Stuttgart 1985, 47-62.
- 20 Lambert war Mönch in St. Lorenz, Lüttich und in Deutz und wurde 1060 Abt in Lüttich; 1046/56, in seiner Deutzer Zeit, verfasste er die *Vita s. Heriberti archiepiscopi Coloniensis* (PERTZ, Georg Heinrich (Hg.): Monumenta Germaniae historica, Scriptores (im Folgenden kurz: MGH SS) 4 (1841) 739-753); hierzu MÜLLER, Heribert: Heribert, Kanzler Ottos III. und Erzbischof von Köln. (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins 33) Köln 1977, 3-20.
- 21 Lampert war seit 1058 Mönch in Hersfeld und wurde 1081 erster Abt des Klosters Hasungen; seine historiographischen Schriften, vor allem die *Annales*, verfasste er in seiner Hersfelder Zeit; hierzu STRUVE, Tilman: Lampert von Hersfeld. In: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 19 (1969) 1-123; 20 (1970) 32-142.
- 22 Odo von Deuil war in Mönch in Saint-Denis, begleitete 1146/49 als Sekretär und Kaplan Ludwig VII. auf dem Kreuzzug, wüber er 1150 *De profectioe Ludovici VII in Orientem* verfasste; 1150 wurde er Abt von Saint-Corneille de Compiègne und 1151 Abt von Saint-Denis; hierzu SCHUSTER, Beate: Die moralische Geografie des Pilgerwegs im Kreuzzugsbericht Odos von Deuil. In: KUNDERT, Ursula / SCHMID, Barbara / SCHMID, Regula (Hg.) Ausmessen, Darstellen, Inszenieren: Raumkonzepte und die Wiedergabe von Räumen in Mittelalter und früher Neuzeit. Zürich 2007, 91-112.
- 23 Ortlieb war Mönch im Kloster Zwiefalten, wurde 1140 Abt von Neresheim und verfasste 1135/36 das *Chronicon Zwifaltense* (WALLACH, Luitpold u. a. (Hg.): Die Zwiefalter Chroniken Ortliebs und Bertholds. Sigmaringen 1978, 2-135); hierzu SCHMALE, Franz-Josef: s.v. In: STAMMLER, Wolfgang / RUH, Kurt / WACHINGER, Burghart (Hg.): Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon. Berlin (im Folgenden kurz VL) 7 (1989) 56-58.
- 24 Berthold war Mönch in Zwiefalten, wo er 1139 zum ersten Mal Abt wurde; 1137/39 verfasste er als Fortsetzung der Chronik Ortliebs *den Libellus de constructione monasterii Zwivildensis*; in: WALLACH: Die Zwiefalter Chroniken (wie Anm. 23), 136-287; hierzu WALLACH, Luitpold: s.v. In: VL 1 (1978) 825-827.

Robert von Torigni,<sup>26</sup> Engelbert von Leubus,<sup>27</sup> Henri d'Opprebais,<sup>28</sup> Jean Castel<sup>29</sup> oder Christian Tubingius.<sup>30</sup>

Ebenso sind Autoren auszuschließen, die historiographisch erst nach ihrer Zeit als Abt aktiv geworden sind, wie Hermann von Tournai,<sup>31</sup> Albert

- 
- 25 Richard war Augustinerchorherr in Hexham und wurde dort 1141 Prior; wenig früher, 1138/39, hat er die kurze *De statu et episcopis Hagustaldensis brevis annotatio* (RAINE, James (Hg.): *The Priory of Hexham, its Chroniclers, Endowments and Annals*. Bd. 1. Durham 1864, 1-62) verfasst sowie die zeitgeschichtliche Darstellung *De gestis regis Stephani et de bello Standardii*. In: HOWLETT, Richard (Hg.): *Chronicles of the Reign of Stephen, Henry II and Richard I*. Bd. 3. (*Rerum Britannicarum medii aevi Scriptores* [82]) London 1886, 139-178.
- 26 Robert von Torigni war seit 1128 Mönch und seit 1149 Prior in Le Bec in der Normandie, bevor er 1154 Abt von Mont-Saint-Michel wurde; um 1139 erstellte er eine Bearbeitung und Fortführung der *Gesta Normannorum ducum* von Wilhelm von Jumièges: HOUTS, Elisabeth M.C. van (Hg.): *The Gesta Normannorum Ducum* of William of Jumièges, Orderic Vitalis and Robert of Torigni. Bd. 1-2. Oxford 1992, 1995, hier Bd. 1, LXXVII-XCI. Seit 1150 bis zu seinem Tod 1189 führte er die Chronik Sigeberts von Gembloux zeitgeschichtlich weiter: *Chronicon Roberti de Torigneo abbatis monasterii Sancti Michaelis in periculo maris*. In: HOWLETT, Richard (Hg.): *Chronicles of the reigns of Stephen, Henry II., and Richard I*. Bd. 4. (*Rerum Britannicarum medii aevi Scriptores* [82/4]) London 1889; hierzu KERSKEN, Norbert: *Geschichtsschreibung im Europa der nationes*. Nationalgeschichtliche Gesamtdarstellungen im Mittelalter. (Münstersche Historische Forschungen 8) Köln u. a. 1995, 90-92.
- 27 Engelbert, der aus dem Rheinland stammte, war Mönch in Leubus und 1283-1287/88 Abt von Mogila bei Krakau und 1288-1289/90 Abt von Byszewo bei Bromberg; er gilt als Autor der vor 1267 verfassten, verlorenen, Vita Hedwigs von Schlesien, sowie des sog. Leubuser Chronicon Polono-Silesiacum, hierzu DRELICHARZ, Wojciech: *Idea zjednoczenia królestwa w średniowiecznym dziejopisarstwie polskim*. Kraków 2012, 200-205.
- 28 Henri d'Opprebais war seit 1455 Prämonstratenser in Floreffe und wurde 1470 Abt in Beaufort/Lüttich; 1462/63 schrieb er eine Reimchronik in französischer Sprache, die mit der Gründung von Floreffe 1121 einsetzt: REIFFENBERG, Frédéric Auguste Ferdinand Thomas de (Hg.): *Monuments pour servir à l'histoire des Provinces de Namur, de Hainaut et de Luxembourg*. Bd. 8. Bruxelles 1848, 65-188; hierzu BACKMUND: *Geschichtsschreiber* (wie Anm. 9) 239-243.
- 29 Jean Castel war seit 1439 Mönch im Kloster Saint-Martin des Champs bei Paris, wurde 1463 königlicher Historiograph und 1472 Abt von Saint-Maur-des-Fossés; in seiner offiziellen Funktion verfasste er einen bis 1445 reichenden Auszug aus den *Grandes chroniques*; hierzu BOSSUAT, André: *Jean Castel, chroniqueur de France*. In: *Moyen Âge* 64 (1958) 285-304, 499-538, Edition.
- 30 Der letzte Abt des Klosters Blaubeuren (von 1548 bis 1563), Christian Tubing, stellte 1521 eine Chronik seines Klosters fertig: BRÖSAMLE, Gertrud (Hg.): *Christian Tubingius, Burrensis coenobii annales*. Die Chronik des Klosters Blaubeuren. (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 3) Stuttgart 1966.
- 31 Hermann war von 1127 bis zu seiner Resignation 1136 Abt von Saint-Martin in Tournai; sein Geschichtswerk *Liber de restauratione monasterii S. Martini Tornacensis* verfasste er 1146 in Rom (HUYGENS, Robert B. C. (Hg.): *Herimannus abbas, Liber de restauratione ecclesie sancti Martini Tornacensis*. (*Corpus Christianorum*: Continua-

von Stade,<sup>32</sup> Philipp von Rathsamhausen,<sup>33</sup> Pietro della Gazzata,<sup>34</sup> Martin von Leibitz,<sup>35</sup> Gilles de Roye<sup>36</sup> oder Heinrich Arnoldi.<sup>37</sup>

- 
- tio mediaevalis 236) Turnhout 2000; englische Übersetzung: NELSON, Lynn H. (Hg.): Herman of Tournai. The Restoration of the Monastery of Saint Martin of Tournai. Washington, D.C. 1996).
- 32 Albert war Augustinerkanoniker in Ramelsloh südlich von Hamburg, wurde 1232 Abt des Marienklosters in Stade und trat 1240 in das dort neugegründete Franziskanerkloster ein, wo er die *Annales Stadenses* verfasste; hierzu MAECK, Gerda: Die Weltchronik des Albert von Stade. Ein Zeitzeugnis des Mittelalters. Studien zur Geschichtsschreibung Alberts von Stade. Lehrte 2001.
- 33 Philipp von Rathsamhausen verfasste als Bischof von Eichstätt Viten von Willibald (1309) und Walpurgis (1312/16); hierzu BARTH, Médard: Philipp von Rathsamhausen, Abt des Klosters Pairis, O. Cist. (1301–1306) und Bischof von Eichstätt (1306–1322). In: Archives de l’Eglise d’Alsace 38 (1975) 79–130.
- 34 Pietro della Gazzata war Mönch und seit 1363 Abt von St. Prosperus, wurde 1367 apostolischer Subkollektor und 1391 Generalvikar der Diözese Reggio; in dieser Zeit schrieb er das *Chronicon Regiense*: ARTIOLI, Laura / CORRADINI, Corrado / SANTI, Clementina (Hg.): *Chronicon Regiense*, La „Cronaca“ die Pietro della Gazzata nella tradizione del codice Crispi. Reggio Emilia 2000.
- 35 Martin von Leibitz wurde 1435 Prior und 1446 Abt des Wiener Schottenklosters, er resignierte 1460/61 auf sein Amt und starb 1464; am Ende seines Lebens, um 1460/64, schrieb er einen zeitgeschichtlichen Traktat. PEZ, Hieronymus (Hg.): *Senatorium seu Dialogus historicus senem inter et iuvenem*. (Scriptores rerum Austriacarum 2) Lipsiae 1725, 626–674; LHOTSKY, Alphons: Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs. (Mitteilungen des Österreichischen Instituts für Geschichtsforschung, Ergänzungsband 19) Graz u. a. 1963, 373 f.; TERSCH, Harald: s.v. In: DERS. (Hg.): Österreichische Selbstzeugnisse des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit (1400–1650). Eine Darstellung in Einzelbeiträgen. Wien 1998, 52–65.
- 36 Gilles de Roye wurde Mönch in Cîteaux, lehrte Theologie in Paris und wurde 1435 Abt von Royaumont (nördlich von Paris), resignierte 1458 und wurde Mönch in der Dünenabtei an der flandrischen Küste; in diesen Jahren, bis zu seinem Tod 1478, verfasste er 1458/78 das *Compendium historiae universalis* als Überarbeitung der zuvor von Johannes Brando dort erstellten Universalchronik *Chronodromon*: Chronique de Gilles de Roye avec les additions d’Adrien de But. In: LETTENHOVE, Joseph Kervyn de: Chroniques relatives à l’histoire de la Belgique sous la domination des ducs de Bourgogne. Bd. 1. Bruxelles 1870, 167–210; hierzu LAMBERT, Véronique: Chronicles of Flanders. Chronicles written independently from “Flandria Generosa”. (Verhandelingen der Maatschapij vor Geschiedenis en Oudheidkunde te Gent 19) Gent 1993, 117–119; VANDERPUTTEN, Steven: Roya, Aegidius de. In: Nationaal biografisch woordenboek 17 (2005) 541–546.
- 37 Heinrich Arnoldi († 1487), Prior der Basler Kartause, verfasste – nach seiner Resignation 1480 aufgrund eines Schlaganfalls – einen Abriss der 1401/02 gegründeten Niederlassung in Dialogform: Heinrich Arnoldi von Ahlfeld, *Chronica foundationis Carthusiae*. In: VISCHER, Wilhelm / STERN, Alfred (Hg.): *Basilea minori*, Basler Chroniken. Bd. 1. Leipzig 1872, 239–306, zur Datierung der Chronik: 244; hierzu HILLENBRAND, Eugen: s.v. In: VL 1 (1978) 488 f.; PROKSCH, Constance: Klosterreform und Geschichts-

Zweifelsfälle, Geschichtswerke, in denen der Autor nur aufgrund ungeicherter Vermutungen als Abt anzusprechen ist, sind ebenfalls nicht einzu-beziehen.<sup>38</sup>

Auch wird der weite Bereich einer offiziellen oder halboffiziellen Klosterchronistik, die ohne Nennung eines Verfassernamens überliefert ist, unbe-

---

schreibung im Spätmittelalter. (Kollektive Einstellungen und sozialer Wandel im Mittelalter NF 2) Köln u. a. 1994, 50 f., 171-179.

- 38 Hier ist etwa Johannes Canaparius zu erwähnen, der seit 997 Abt des Aventinskloster in Rom war und dem bisher die Autorschaft an der auf etwa 1000 datierten ältesten Adalbert-Vita zugeschrieben wurde: KARWASIŃSKA, Jadwiga: *Johannes Canaparius, S. Adalberti Pragensis episcopi et martyris vita prior*. (Monumenta Poloniae historica, Series nova 4/2) Warszawa 1969; HOFFMANN, Jürgen: *Vita Adalberti*. Früheste Textüberlieferungen der Lebensgeschichte Adalberts von Prag. (Europäische Schriften der Adalbert-Stiftung-Krefeld 2) Essen 2005, Edition: 123-179. FRIED, Johannes: Gnesen – Aachen – Rom. Otto III. und der Kult des hl. Adalbert. Beobachtungen zum älteren Adalbertsleben. In: BORGOLTE, Michael: Polen und Deutschland vor 1000 Jahren. Die Berliner Tagung über den „Akt von Gnesen“. Berlin 2002, 235-280, und HOFFMANN: *Vita Adalberti* (wie oben) hier 106-117, halten eine Entstehung im Aachen-Lütticher Raum, möglicherweise aus der Feder Bischof Notkers von Lüttich für wahrscheinlicher. — Robertus Monachus, gilt als Autor der *Historia Hierosolymitana*, einer um 1120 verfassten Geschichte des ersten Kreuzzugs; als Autor ist Abt Robert von Saint-Remi in Reims vermutet worden, der 1094 abgesetzt worden war, am Kreuzzug teilnahm und später Prior in Semuc war; hierzu BUCK, Thomas Martin: Von der Kreuzzugsgeschichte zum Reisebuch. Zur *Historia Hierosolymitana* des Robertus Monachus. In: *Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 76 (2002) 321-355, hier 333-339; BOURGAIN, Pacale: Robertus Monachus. In: *Lexikon des Mittelalters* 7 (1995) 918 f. — Chadalhoch, 1125–1141 Abt von Göttweig, ist als Autor des zeitgenössischen Berichts über die Wahl Lothars III. 1125 angesprochen worden: WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): *Narratio de electione Lotharii in regem Romanorum*. In: MGH SS 12 (1856) 509-512; die Beziehung des Klosters Göttweig zu Lothar bestand darin, dass Lothars Mutter Hedwig von Formbach (Vornbach) war und die Grafen von Formbach in dieser Zeit Vögte von Göttweig waren. Hierzu WATTENBACH, Wilhelm / SCHMALE, Franz-Josef Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Kaiser Heinrich V. bis zum Ende des Interregnum. Bd. 1. Darmstadt 1976, 7-9; SONNLECHNER, Christoph P.: Landschaft und Tradition. Aspekte einer Umweltgeschichte des Mittelalters. In: EGGER, Christoph / WEIGL, Herwig (Hg.): *Text, Schrift, Codex*. Quellenkundliche Arbeiten aus dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung. (Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung. Ergänzungsband 35) Wien u. a. 2000, 123-223, hier 132 f. SCHNEIDMÜLLER, Bernd: Mittelalterliche Geschichtsschreibung als Überzeugungsstrategie. Eine Königswahl des 12. Jahrhunderts im Wettstreit der Erinnerungen. In: *Heidelberger Jahrbücher* 52 (2008) 167-188, argumentiert hingegen, der Bericht sei etwa 40 Jahre nach den Ereignissen abgefasst worden. — Johannes Brompton, zu Beginn des 15. Jahrhunderts Abt von Jervaulx in Yorkshire, ist irrigerweise als Autor einer zu 588 einsetzenden Geschichte Englands, die bis zum Ende des 12. Jahrhunderts geführt ist, angesprochen worden, hierzu GRANDSDEN, Antonia: *Historical Writing in England*. Bd. 2. London 1982, 56 f., 359 Anm. 103.

rücksichtigt gelassen, obwohl es sich hier in der Regel um Aufzeichnungen handelt, die mit Wissen oder unter Förderung des jeweiligen Abtes geführt wurden.<sup>39</sup>

Ein anderer, hier nicht berücksichtigter Bereich, der bei der Frage nach äbtischer Geschichtsschreibung zu bedenken ist, sind historiographische Texte, die auf Anregung oder im Auftrag von Kloostervorstehern abgefasst wurden<sup>40</sup> oder ihnen gewidmet wurden.<sup>41</sup>

Die folgenden Ausführungen stützen sich auf Daten zu etwa 80 Äbten, die als historiographisch tätig ermittelt werden konnten, ohne dabei Vollständigkeit beanspruchen zu wollen.

Eine chronologische Reihung der geschichtsschreibenden Äbte ergibt folgenden Befund: bis zum 10. Jahrhundert sind es neun Äbte, im 11. Jahrhundert sechs, im 12. Jahrhundert 20, im 13. Jahrhundert 14, im 14. Jahrhundert zehn und im 15. Jahrhundert bis zum Beginn der Reformationszeit um 1520 sind es 22 Äbte. Es lässt sich hiernach eine Häufung im 12. und im 15. Jahrhundert mit jeweils etwa 20 Äbten erkennen, aber eine Periodisierung des Typus des geschichtsschreibenden Abtes drängt sich nicht auf. Mit Blick auf die Ordenszugehörigkeit der Äbte zeigt der Befund eine deutliche Dominanz der Vertreter des benediktinischen Mönchtums, dem zwei Drittel der Äbte angehören. Als Zisterzienser sind nur neun Äbte<sup>42</sup> anzusprechen. Eine vergleichbare Zahl gehört zu den regulierten Stiftsklerikern,

---

39 Statt vieler möglicher Beispiele sei hier nur das Annalenwerk des schottischen Zisterzienserklusters Melrose genannt, bei dem man aufgrund textlicher und äußer-textlicher Beobachtungen eine Autorenschaft einzelner Äbte wahrscheinlich machen kann: William W. Scott, Abbots Adam (1207–1213) and William (1215–1216) of Melrose and the Melrose Chronicle. In: CRAWFORD, Barbara E. (Hg.): Church, Chronicle and Learning in Medieval and Early Renaissance Scotland. Essays Presented to Donald Watt on the Occasion of the Completion of the Publication of Bower's Scotichronicon. Edinburgh 1999, 161–171.

40 Etwa die die *Chronica monasterii Casinensis* von Leo von Ostia, die Abt Oderisius um 1100 erbeten hatte, die Universalchronik Ottos von Freising, die Abt Isingrim von Otto beuren, der *Liber instrumentorum seu chronicorum Monasterii Casauriensis* des Johannes Berardus von 1172/82, die Abt Leonas von Casauria, die Kastler Reimchronik aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, die Hermann Lubens, Abt von Kastl / Oberpfalz oder das *Chronicon ecclesiasticum* des Nikolaus von Siegen von 1494/95, das Abt Gunther von Nordhausen angeregt hatte.

41 Es seien nur zwei Beispiele von Texten, die im weiteren nicht besprochen werden, gegeben: Amatus von Casino widmete die *Historia Normannorum* um 1078 Abt Desiderius von Monte Casino und Cosmas von Prag widmete 1119/25 seine Chronik u. a. Abt Clemens von Břevnov und Propst Severus von Melník.

42 Ælred von Rievaulx, Radulphus de Coggeshall, Peter von Heinrichau, Johannes III. von Elbogen, Peter von Zittau, Johann von Viktring, Stanislaw von Oliva, Heinrich von Bernten, Gilles de Roze.

darunter zwölf Augustiner-Chorherrn<sup>43</sup> und acht Prämonstratenser.<sup>44</sup> Dagegen sind Kloostervorsteher der Bettelorden<sup>45</sup> nur in Einzelfällen belegt.

Im folgenden wird zunächst (I) ein Überblick über die geschichtsschreibenden Äbte nach den Regionen ihres Wirkens gegeben, es wird sodann (II) nach der thematischen Anlage der von Äbten verfassten geschichtlichen Aufzeichnungen gefragt, worauf (III) das Autorenprofil der ermittelten Äbte versucht wird zu konturieren, bevor abschließend (IV) nach den Abfassungshintergründen und den Beweggründen von Äbten, historiographisch tätig zu werden, gefragt wird.

## I.

In den westlichen Territorien des Reichs finden sich historiographisch tätige Äbte vor allem im lothringischen Raum<sup>46</sup> mit einer zeitlichen Konzentration in den Jahrzehnten der Wende vom 10. zum 11. Jahrhundert und im frühen 12. Jahrhundert. Am Beginn steht Regino, seit 892 Abt von Prüm und nach seiner Vertreibung von 899 an Abt von St. Martin in Trier, der dort in den ersten Jahren des 10. Jahrhunderts seine bis 906 reichende Universalchronik schrieb.<sup>47</sup> Johannes, Mönch in Gorze und seit 960 Abt von St. Arnulf in Metz, legte 974/80 eine Lebensbeschreibung seines 973 verstorbenen Freundes Abt Johannes von Gorze vor.<sup>48</sup> Am Ende des 10. Jahrhunderts traten die Äbte des Klosters Lobbes in Niederlothringen, dessen Leitung lange Zeit in Perso-

43 Seher von Chaumouzey, Galter Arroasiensis, Wilhelm von Aebelholt, Robertus Arroasiensis, Gerhard von Stederburg, Richardus Anglicus, Ludolf von Sagan, Jodok von Ziegenhals, Walter Bower, Johannes Busch, Michael Czacheritz, Benedictus Johnsdorf.

44 Gerhoch von Reichersberg, Günther von Gottesgnade, Gerlach von Mühlhausen, Burchard von Ursberg, Walter von Schmalstetten, Emo und Menko von Bloemhof, Balduin von Ninove.

45 Rudolf von Schlettstadt.

46 Hierzu grundlegend BAUER, Thomas: Lotharingien als historischer Raum. Raumbildung und des Raumbewußtseins im Mittelalter. (Rheinisches Archiv 136) Köln 1997.

47 KURZE, Friedrich (Hg.): *Reginonis abbatis Prumiensis Chronicon cum continuatione Treverensi*. MGH SS rer. Germ. in us. schol. 50 (1890); hierzu LÖWE, Heinz: Regino von Prüm und das historische Weltbild der Karolingerzeit. In: Rheinische Vierteljahrsblätter 17 (1952) 151-179 [ND: LAMMERS, Walther (Hg.): Geschichtsdenken und Geschichtsbild im Mittelalter. (Wege der Forschung 21) Darmstadt 1961, 91-134]; WERNER, Karl Ferdinand: Zur Arbeitsweise des Regino von Prüm. In: Die Welt als Geschichte 19 (1959) 96-116; KORTÜM, Hans Hening: Weltgeschichte am Ausgang der Karolingerzeit: Regino von Prüm. In: SCHARER, Anton / SCHEIBELREITER, Georg (Hg.): Historiographie im frühen Mittelalter. (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 32) München 1994, 499-513.

48 PARISSÉ, Michel (Hg.): Jean de Saint-Arnoul, La vie de Jean, abbé de Gorze. Paris 1999; hierzu noch KARPF: Herrscherlegitimation (wie Anm. 19) 83-94.

nalunion die Bischöfe von Lüttich innehatten, reformerisch und historiographisch hervor. Folkuin, seit 965 Abt von Lobbes, der schon zuvor, 961/62, als Mönch von Saint-Bertin, eine Geschichte des Klosters verfasst hatte,<sup>49</sup> erstellte um 980 eine Lebensbeschreibung des hl. Folkwin, 817–855 Bischof von Thérouanne,<sup>50</sup> und danach die Geschichte der Äbte von Lobbes, ein Werk, das für die Bistums- und Klostergeschichtsschreibung genrebildend wurde.<sup>51</sup> Sein Amtsnachfolger Heriger verfasste um 1000 den ersten Teil einer Geschichte der Bischöfe von Lüttich.<sup>52</sup> Der Klosterreformer Richard, von 1004 bis 1046 Abt von Saint-Vanne in Verdun, schrieb eine Vita des als heilig verehrten Verduner Bischof Vito aus dem ersten Viertel des 6. Jahrhunderts.<sup>53</sup> Verfechter einer Reform der Regularkanoniker war an der

- 
- 49 HOLDER-EGGER, Oswald (Hg.): *Gesta abbatum S. Bertini Sithiensium*. In: MGH SS 13 (1881) 607-634; hierzu HOFMANN, Heinz: Artikulationsformen historischen Wissens in der lateinischen Historiographie des hohen und späten Mittelalters. In: GUMBRECHT, Hans Ulrich / LINK-HEER, Ursula / SPANGENBERG, Peter-Michael (Hg.): *La littérature historiographique des origines à 1500*. Bd. 1: Partie historique. Teilbd. 2. (Grundriß der romanischen Literaturen des Mittelalters 11/1) Heidelberg 1987, 367-687, hier 422; MEIJS, Brigitte: Chanoines et moines à Saint-Omer. Le dédoublement de l'abbaye de Sithiu par Fridogise (820–834) et l'interprétation de Folcuin (vers 962). In: *Revue du Nord* 83 (2001) 691-705; VANDERPUTTEN, Steven: Folcuinus van Lobbes. In: *Nationaal biografisch woordenboek* 17 (2005) 265-271.
- 50 HOLDER-EGGER, Oswald (Hg.): *Vita Folquini episcopi Morinensis*. In: MGH SS 15/1 (1887) 423-430.
- 51 PERTZ, G. H. (Hg.): *Gesta abbatum Lobbiensium*. In: MGH SS 4 (1841) 54-74; ARNDT, Wilhelm (Hg.): MGH SS 21 (1869) 308-333; hierzu TEUFFEL, Rudolf: Individuelle Persönlichkeitsschilderung in den deutschen Geschichtswerken des 10. und 11. Jahrhunderts. (Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance 12) München, Leipzig 1914, 33-35; RENSWOUDE, Irene van: Time is on our side: liturgical time and political history in the Chronicle of Lobbes. In: CORRADINI, Richard (Hg.): *Texts and Identities in the Early Middle Ages*. (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften 344) Wien 2006, 323-341.
- 52 KOEPKE, Rudolf (Hg.): *Herigeri et Anselmi Gesta pontificum Tungrensium et Leo-densium*. In: MGH SS 7 (1846) 133-234, hier 162-189; Herigers Darstellung reicht bis zum Tod von Bischof Remaclus (um 670); hierzu HIRZEL, Oskar: Abt Heriger von Lobbes 990–1007. (Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance 8) Leipzig, Berlin 1910, hier bes. 25; VERBIST, Peter: Heriger van Lobbes (ca. 942 – † 1007). Een laat-karolinger of een vroeg-scholasticus? Een historisch onderzoek naar de religieus-culturele wereld van Luik en Lobbes in de late tiende eeuw. Leuven 1996/97 [[http://www.ethesis.net/heriger/heriger\\_inhoud.htm](http://www.ethesis.net/heriger/heriger_inhoud.htm)], hier 3, 1, IV; 4, 2.
- 53 DAUPHIN, Hubert: Le bienheureux Richard, abbé de Saint-Vanne de Verdun † 1046. (Bibliothèque de la Revue d'histoire ecclésiastique 24) Louvain 1946, 83-102, Edition: 361-378; GEARY, Patrick J.: *Furta sacra. Thefts of relics in the central middle ages*. Princeton, NJ 1978, 65-74; HIRSCHMANN, Frank G.: Verdun im hohen Mittelalter. Eine lothringische Kathedralstadt und ihr Umland im Spiegel der geistlichen Institu-

Wende des 11. zum 12. Jahrhundert Seher (Séhère), Abt des Augustiner-Chorherrnstifts in Chaumousey südlich von Toul; um 1109 verfasste er eine Geschichte seines 1090 gegründeten Hauses.<sup>54</sup> Zu Beginn des 12. Jahrhunderts wurde im niederlothringischen Sint-Truiden (Saint-Trond) Rudolf, Abt von 1107 bis 1138 (mit einer Unterbrechung 1121/23), zum Begründer einer bis ins späte 14. Jahrhundert geführten Klostergeschichtsschreibung; er ist Autor der ersten neun Bücher des in der Darstellung bis 1107 reichenden Berichts und hat später noch das Buch IX diktiert.<sup>55</sup> Für das ausgehende Mittelalter ist noch auf Johannes Peecks, seit 1508 Abt des Laurentiusklosters in Lüttich, zu verweisen, der eine zeitgeschichtliche Darstellung der das Bistum Lüttich betreffenden Ereignisse abfasste.<sup>56</sup>

Die nördlichen Gebiete des Reichs sind insgesamt für die vorliegende Fragestellung schwach vertreten.

In Friesland haben die ersten Äbte des 1213 gegründeten Prämonstratenserklosters Floridus Hortus (Bloemhof) bei Groningen eine landesgeschichtlich wertvolle Chronik angelegt,<sup>57</sup> die zuerst, für die Jahre 1204 bis

---

tionen. (Trierer Historische Forschungen 27) Trier 1996, passim, bes. Bd. I, 144-149; 318-321; BAUER: Lotharingen (wie Anm. 46) 255.

- 54 JAFFÉ, Philipp (Hg.): *Seheri Primordia Calmosiacensia*. In: MGH SS 12 (1856) 324-347; hierzu PERRIN, Charles-Edmond: La chronique de Chaumousey. Contribution à l'histoire ancienne de l'abbaye de Remiremont. In: Annuaire de la Fédération historique lorraine 4 (1931/32) 265-280; ERKENS, Franz-Reiner: Die Kanonikerreform in Oberlothringen. In: Historisches Jahrbuch 107 (1987) 1-43, hier 10-23; BÖNNEN, Gerold: Die Bischofsstadt Toul und ihr Umland während des hohen und späten Mittelalters. (Trierer historische Forschungen 25) Trier 1995, 276-284.
- 55 KOEPKE, Rudolf (Hg.): *Gesta abatum Trudonensium*. In: MGH SS 10 (1852) 213-448; Buch I-VII: 227-272, Buch IX: 280-291; hierzu HAARLÄNDER, Stephanie: Kloster und Stadt Sint Truiden zur Zeit des Abtes Rudolf (1108-1138). In: HAVERKAMP, Alfred / HIRSCHMANN, Frank G. (Hg.): Grundherrschaft, Kirche, Stadt zwischen Maas und Rhein während des hohen Mittelalters. (Trierer historische Forschungen 37) Mainz 1997, 171-189, hier 171 f., 179-183; GOETZ, Geschichtsschreibung (wie Anm. 11) 400-409; BIJSTERVERELD, Arnoud-Jan A.: Do ut des. Gift giving, memoria, and conflict management in the medieval low countries. (Middeleeuwse studies en bronnen 104) Hilversum 2007, 137-145.
- 56 RAM, Pierre François Xavier de (Hg.): *Chronicon rerum gestarum ab a. MCCCCLV ad a. MDXIV*. Documents relatifs aux troubles di Pays de Lièges sous les princes-évêques Louis de Bourbon et Jean de Horne (1455-1505). In: Commission royale d'histoire (1844) 5-132; hierzu HARSIN, Paul: Les chroniqueurs de l'abbaye de Saint-Laurent au XV<sup>e</sup> siècle. In: LEJEUNE, Rita (Hg.): Saint-Laurent de Liège. Église, abbaye et hôpital militaire. Mille ans d'histoire. Liège 1968, 93-98, hier 96 f.
- 57 WEILAND, Ludwig (Hg.): *Emonis et Menkonis Werumensium Chronica*. In: MGH SS 23 (1874) 454-523, der Text Emos: 465-523, der Menkos: 523-561; Continuatio für 1276-1280: 561-572; weniger leicht zugänglich ist die neue kritische Edition mit niederländischer Übersetzung: JANSEN, Hubertus P. H. / JANSE, Antheunis (Hg.): Kroniek

1234, vom Gründungsabt Emo, für 1237 bis 1273 vom dritten Abt Menko fortgesetzt wurde; als Autor des dritten Teils wird der fünfte Abt Folker vermutet.<sup>58</sup> Etwa zur gleichen Zeit, um 1210, verfasste der aus dem Braunschweiger Aegidiikloster gekommene erste Abt des Johannisklosters in Lübeck, Arnold, eine große landesgeschichtliche Chronik, die er, in der Darstellung zu 1171 einsetzend, als Fortführung der Chronik Helmolds von Bosau verstand.<sup>59</sup> Schließlich sei hier der zeitgenössische Bericht, das *Registrum prioris*, erwähnt, den Johannes van Lochem als Prior des Antoniusklosters Albergen in der Twente für die Zeit seiner Leitung des Klosters, in den Jahren 1520 bis 1525 abgefasst hat.<sup>60</sup>

In Sachsen sind mehrere Äbte historiographisch aktive Äbte zu erwähnen. In Abt Hartbert von Lobbes, der sich von 864 bis 879 als Exulant in Ostfranken aufhielt, dabei zeitweise auch in Corvey, ist der erste Schreiber der

- 
- van het klooster Bloemhof te Wittewierum. (Middleeuwse studies en bronnen 20) Hilversum 1991, der Text Emos: 1-285, Text Menkos: 286-453, Continuatio: 454-499.
- 58 BACKMUND: Geschichtsschreiber (wie Anm. 9) 169-182; EHBRECHT, Wilfried: Landesherrschaft und Klosterwesen im ostfriesischen Fivelgo (970-1290). (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 22; Geschichtliche Arbeiten zur westfälischen Landesforschung 13) Münster 1974, 70-93; CARASSO-KOK, Marijke (Hg.): Repertorium van verhalende historische bronnen uit de middeleeuwen. Heiligenlevens, annalen, kronieken en andere in Nederland geschreven verhalende bronnen. (Bibliografische reeks van het Nederlands Historisch Genootschap 2) 's-Gravenhage 1981, 252-254, 361 f.; JANSEN / JANSE (wie Anm. 57) IX-XXXIX.
- 59 LAPPENBERG, Johann M. (Hg.): *Arnoldi Chronica Slavorum*. MGH SS rer. Germ. in us. schol. 14 (1868); hierzu GRABKOWSKY, Anna-Therese: Abt Arnold von Lübeck. In: URBANSKI, Silke u. a. (Hg.): Recht und Alltag im Hanseraum. Gerhard Theuerkauf zum 60. Geburtstag. Lüneburg 1993, 207-231; SCIOR, Volker: Das Eigene und das Fremde. Identität und Fremdheit in den Chroniken Adams von Bremen, Helmolds von Bosau und Arnolds von Lübeck. (Orbis mediaevalis 4) Berlin 2002, 223-331; WALTHER, Helmut G.: Zur Verschriftlichung nordelbischen Selbstbewußtseins um 1200 in der Chronik Abt Arnolds von Lübeck. In: THUMSER, Matthias (Hg.): Schriftkultur und Landesgeschichte. Studien zum südlichen Ostseeraum vom 12. bis zum 16. Jahrhundert. Köln u. a. 1997, 1-21 [ND: DERS.: Von der Veränderbarkeit der Welt. Ausgewählte Aufsätze. Hg. von Stephan FREUND u. a. Frankfurt am Main 2004, 517-539].
- 60 Das Kloster gehörte zu den ersten Gründungen der Brüder vom gemeinsamen Leben; das *Registrum* liegt in niederländischer Übersetzung vor: LENFERINK, Bernard H.: 1520-1525. De kroniek van Johan van Lochem, prior te Albergen. Vertaling en toelichting. Albergen 1995; hierzu KRUIJF, Udo Karl Josef de: Johannes van Lochem, prior en kroniekschrijver van het Antoniusklooster te Albergen van 1520 tot 1525. In: HENDRIKMAN, Anton J. u. a. (Hg.): Windesheim 1395-1995. Kloosters, teksten, invloeden. Voordrachten gehouden tijdens het internationale congres "600 jaar Kapittel van Windesheim", 27 mei 1995 te Zwolle. (Middleeuwse studies 12) Nijmegen 1996, 49-61.

Corveyer Annalen vermutet worden.<sup>61</sup> Als Abt von Corvey (879–890) selbst ist Bovo anzuführen, den Adam von Bremen mit heute verlorenen Aufzeichnungen erwähnt,<sup>62</sup> und der als Schreiber der Corveyer Annalen angesprochen worden ist.<sup>63</sup> Zur Siegburger Reform hatten Bischof Benno II. von Osnabrück als auch Norbert, der 1084 aus Siegburg als dritter Abt des von Benno 1080 gegründeten Klosters Iburg gekommen war, enge Beziehungen; nach Bennos Tod 1088 verfasste um 1090/1100 ein unbekannter Autor, in dem Abt Norbert gesehen wird, eine Lebensbeschreibung.<sup>64</sup> Das historiographische Profil des zeitweise in dieser Hinsicht hochgeschätzten Arnold, seit 1119 Abt des Johannesklosters Berge bei Magdeburg und seit 1134 zugleich Abt von Nienburg an der Saale,<sup>65</sup> ist durch neuere Forschungen ganz undeutlich geworden. Stehen die verlorenen Nienburger Annalen wohl in Beziehungen zu Arnold,<sup>66</sup> so ist dessen Autorschaft der *Gesta archiepiscoporum Magdeburgen-*

61 PRINZ, Joseph: Die Corveyer Annalen. (Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 7) Münster 1982, 3, 27-31, 33 f., 60, Edition: 102-106; mit Reserve gegenüber dieser Zuschreibung KRÜGER, Karl Heinrich: Studien zur Corveyer Gründungsüberlieferung. (Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 7) Münster 2001, 129, 138, 145-149, 156.

62 SCHMEIDLER, Bernhard (Hg.): *Magistri Adam Bremensis Gesta Hammaburgensis ecclesiae pontificum*. In: MGH SS rer. Germ. in us. schol. 2 (1917) I, 39: 42: sed Bovo, Corbeiae abba, de sui temporis actis [scribens] non reticuit dicens ...

63 PRINZ: Corveyer Annalen 35; KRÜGER: Studien (beide wie Anm. 61) 129, 149, 157.

64 BRESSLAU, Harry (Hg.): *Vita s. Bennonis II episcopi Osnabrugensis auctore Nortberto abbate Iburgensi*. MGH SS rer. Germ. 56 (1902); ND mit deutscher Übersetzung in: KALLFENZ, Hatto (Hg.): Lebensbeschreibungen einiger Bischöfe des 10.–12. Jahrhunderts. (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 22) Darmstadt 1973, 363-441; hierzu SCHMID, Karl: Der Stifter und sein Gedenken. Die Vita Bennonis als Memorialzeugnis. In: KAMP, Norbert / WOLLASCH, Joachim (Hg.): Tradition als historische Kraft. Interdisziplinäre Forschungen zur Geschichte des früheren Mittelalters. Berlin 1982, 297-322 mit Zurückweisung der Zweifel hinsichtlich der Autorschaft Norberts; SCIOR, Volker: Die Vita Bennos von Osnabrück als Ausdruck der Vorstellungen eines Iburger Mönchs. In: Osnabrücker Mitteilungen 108 (2003) 33-55. Zum Hintergrund noch SEMMLER, Josef: Die Klosterreform von Siegburg. Ihre Ausbreitung und ihr Reformprogramm im 11. und 12. Jahrhundert. (Rheinisches Archiv 53) Bonn 1959, 68-71.

65 WATTENBACH / SCHMALE: Geschichtsquellen (wie Anm. 38) 12-14; SCHMALE, Franz-Josef: Arnold, Abt von Berge. In: Lexikon des Mittelalters 1 (1980) 1005.

66 NASS, Klaus: Die Reichschronik des Annalista Saxo und die sächsische Geschichtsschreibung im 12. Jahrhundert. (Schriften der MGH 41) Hannover 1996, 179-207, hält ihre Entstehung im Kloster Berge zur Zeit von Arnold für wahrscheinlich, betont aber: „Ob Arnold der Auftraggeber oder gar der Verfasser der Jahrbücher gewesen ist, läßt sich nicht entscheiden.“ EBENDA 207.